

Ulrich Müller

Buchsprachlichkeit und Endungsbetonung

Zur Betonung der Verben auf -it im Russischen

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1999 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832466053

Ulrich Müller

Buchsprachlichkeit und Endungsbetonung

Zur Betonung der Verben auf -it im Russischen

Ulrich Müller

Buchsprachlichkeit und Endungsbetonung

Zur Betonung der Verben auf -it im Russischen

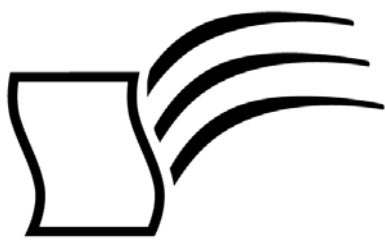
Magisterarbeit

an der Freien Universität Berlin

Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften

Institut für Philosophie und Sozialwissenschaften,

April 1999 Abgabe



Diplom.de

Diplomica GmbH ———
Hermannstal 119k ———
22119 Hamburg ———

Fon: 040 / 655 99 20 ———
Fax: 040 / 655 99 222 ———

agentur@diplom.de ———
www.diplom.de ———

ID 6605

Müller, Ulrich: Buchsprachlichkeit und Endungsbetonung - Zur Betonung der Verben auf -it im Russischen

Hamburg: Diplomica GmbH, 2003

Zugl.: Berlin, Universität, Magisterarbeit, 1999

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2003

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

TABELLENVERZEICHNIS.....	3
ABKÜRZUNGEN	4
1. EINLEITUNG	5
1.1. DIE RUSSISCHE BETONUNG UND DIE VERBEN AUF -ИТЬ.....	5
1.2. DIE WORTHÄUFIGKEIT	9
1.3. STAND DER FORSCHUNG.....	12
1.3.1. <i>Die historische Entwicklung</i>	12
1.3.2. <i>Die morphologische Nutzung</i>	15
1.3.3. <i>Die pragmatische Nutzung</i>	20
1.4. DIE UNTERSUCHTEN VERBMENGEN	25
1.4.1. <i>Die buchsprachlichen Verben</i>	25
1.4.2. <i>Die 701 häufigsten Verben</i>	28
1.4.3. <i>Das Partizip Präteritum Passiv</i>	30
2. DIE BETONUNG DER BUCHSPRACHLICHEN VERBEN	32
2.1. DIE LAUTVERBINDUNGEN -PA-, -PE- UND -JE-	32
2.2. BUCHSPRACHLICHER STAMM	32
2.3. KOMPOSITA	33
2.4. KONSONANTENWECHSEL Д - ЖД.....	33
2.5. KONSONANTENWECHSEL Т - Щ.....	33
2.6. PRÄFIX СО-	34
2.7. PRÄFIX ВО-	34
2.8. PRÄFIX ВОЗ-/ВОС-.....	34
2.9. PRÄFIX ПРЕ-.....	34
2.10. PRÄFIX ПРЕД-	35
2.11. PRÄFIX ИЗ-/ИС-.....	35
2.12. BUCHSPRACHLICHES IMPERFEKTIVIERUNGSSUFFIX -А-	35

2.13. ERGEBNISSE.....	36
2.13.1. <i>Präsens/Futur</i>	36
2.13.2. <i>Das Partizip Präteritum Passiv</i>	39
3. DIE BETONUNG DER 701 HÄUFIGSTEN VERBEN AUF -ИТЬ.....	41
3.1. DIE HEUTIGEN AKZENTVERHÄLTNISSE DER 701 HÄUFIGSTEN VERBEN	41
3.1.1. <i>Präsens/Futur</i>	41
3.1.2. <i>Das Partizip Präteritum Passiv</i>	42
3.2. BISHERIGER ÜBERGANG VON ENDUNGSBETONUNG ZU WECHSELBETONUNG	43
3.3. DIE BUCHSPRACHLICHEN VERBEN UNTER DEN 701 HÄUFIGSTEN.....	43
3.4. ERGEBNISSE.....	44
3.4.1. <i>Präsens/Futur</i>	44
3.4.2. <i>Das Partizip Präteritum Passiv</i>	46
4. ZUSAMMENFASSUNG.....	47
5. ANHANG: VERBLISTEN	52
VORBEMERKUNGEN.....	52
5.1. VERBLISTEN ZU 2. DIE BETONUNG DER BUCHSPRACHLICHEN VERBEN	53
5.1.1. <i>Die Verben mit nicht buchsprachl. Lautverbindung -pa-, -pe- und -ле-</i>	53
5.1.2. <i>Die Verben mit buchsprachlichem Stamm</i>	54
5.1.3. <i>Die komponierten Verben</i>	56
5.1.4. <i>Die Verben mit buchsprachlichem Konsonantenwechsel ð - жсð</i>	57
5.1.5. <i>Die Verben mit buchsprachlichem Konsonantenwechsel m - м</i>	59
5.1.6. <i>Die Verben mit buchsprachlichem Präfix</i>	60
Präfix со-	60
Präfix во-	60
Präfix воз-/вос-	60
Präfix пре-	61
Präfix пред-	61
Präfix из-/ис-	62
5.1.7. <i>Die Verben mit buchsprachlichem Imperfektivierungssuffix</i>	64
5.1.8. <i>Buchsprachliche und volkssprachliche Verbpaare</i>	77

5.2.	VERBLISTEN ZU 3. DIE BETONUNG DER 701 HÄUFIGSTEN VERBEN AUF -ИТЬ	81
5.2.1.	<i>Die heutigen Akzentverhältnisse</i>	81
5.2.2.	<i>Bisheriger Übergang von Endungsbetonung zu Wechselbetonung</i>	95
5.2.3.	<i>Die buchsprachlichen Verben unter den 701 häufigsten</i>	103
5.3.	DIE BUCHSPRACHLICHEN VERBEN BEI TORNOW	110
LITERATUR		113
ALPHABETISCHES VERZEICHNIS		120

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Verteilung von Endungs- und Wechselbetonung bei Verben mit buchsprachlichen Merkmalen.</i>	37
<i>Tabelle 2: Verteilung von Endungs- und Wechselbetonung unter den 701 häufigsten Verben.</i>	45
<i>Tabelle 3: Verteilung von Endungs- und Wechselbetonung unter den Verben mit buchsprachlichen Merkmalen der 701 häufigsten Verben.</i>	45
<i>Tabelle 4: Die drei untersuchten Verbmenen im Vergleich.</i>	50

Abkürzungen

Cha	Chazagerov
eb	endungsbetont
Ki	Kiparsky
P/F	Präsens/Futur
PPP	Partizp Präteritum Passiv
schw	schwankend
sb	stammbetont
Vo	Voroncova
wb	wechselbetont

1. Einleitung

1.1. Die russische Betonung und die Verben auf -ить

Eine der Besonderheiten der russischen Sprache ist ihre Betonung, die sowohl frei, beweglich als auch schwankend ist. Frei ist sie insofern, als der Akzent prinzipiell auf jede Silbe eines Wortes fallen kann. Dadurch unterscheidet die russische Betonung Lexeme (z. B. *мука* vs. *мука*) und hängt mit der Wortbildung zusammen. Die russische Betonung ist beweglich, als der Akzent in verschiedenen Formen des Paradigmas auf verschiedene Silben fallen und somit grammatische Formen unterscheiden kann (z. B. *города* vs. *города*). Durch die historische Entwicklung der Sprache verändert sich die Betonung, so daß Betonungsvarianten auftreten (z. B. *иначе* und *иначе*). Das daraus resultierende Schwanken der russischen Betonung kann pragmatisch genutzt werden, indem durch die Betonungsvarianten verschieden gekennzeichnete Formen voneinander unterschieden werden (z. B. dialektale von hochsprachlichen: *деревня* vs. *деревни*, fachsprachliche und umgangssprachliche von neutralen: *искра* vs. *искра*, *договор* vs. *договор*, oder auch "richtige" von "falschen": *кошмар* vs. *кошмар*).¹ Hinzu kommt, daß die Betonung eines russischen Wortes durch bestimmte Determinanten, z. B. Suffix und Silbenzahl, beeinflußt wird.² Arbeiten, die sich mit der Betonung des Russischen beschäftigen, bemühen sich, ihre Gesetzmäßigkeiten zu erforschen, darzustellen und in ein möglichst einfaches System zu bringen.³ Zu klären ist hier im einzelnen, wie die Momente der russischen Betonung genutzt werden, etwa die grammatische Nutzung ihrer Beweglichkeit oder die pragmatische Nutzung von Betonungsvarianten.

¹ vgl. Tornow, Siegfried, Russische Betonungsregeln. Eine Akzentgrammatik, Köln 1991, S. 1ff. Vgl. a. Fedjanina, N. A., *Udarenie v sovremennom russkom jazyke*, Moskva 1976, S. 7ff. Zur Frage nach der Freiheit des russischen Wortakzentes vgl. Lehfeldt, Werner, Ist das Russische eine Sprache mit "freiem Akzent"? In: H. R. Mahlig (Hg.), *Slavistische Linguistik* 1982, München 1982, S. 20-26; und ders., Zur Entwicklung und zum gegenwärtigen Stand der morphologischen Akzentologiekonzeption, in: *Die Welt der Slaven* XXVIII, 1, N.F. VII, 1, München 1983, S. 88-109.

² vgl. Kempgen, Sebastian, *Grammatik der russischen Verben*, Wiesbaden 1989, S. 59f.

³ vgl. A. A.O., 1989, S. 6.

Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Magisterarbeit sind die Verben auf -ить, die der zweiten, der i-Konjugation mit den Personalendungen des Präsens/Futur (P/F) -ю/-у, -ишь, -ит, -им, -ите, -ят/-ат angehören.⁴ Ein solches Verb kann im P/F entweder stamm- (sb, *бросить, бросиу, бросим), endungs- (eb, *возвратить, возвращу, возвратим) oder wechselbetont (wb, *носить, ношу, носим) sein.⁵ Während bei Stammbetonung der Akzent auf einer beliebigen Silbe des Stamms inklusive Präfix liegt und immer der Betonung des Infinitivs entspricht, fällt er bei Endungsbetonung auf die erste Silbe der Endung. Bei Wechselbetonung liegt er in der 1. Person Singular auf der Endung und in den übrigen Personalformen auf der letzten Stammsilbe. Demzufolge unterscheiden sich Endungs- und Wechselbetonung von der lexikalisch bedingten Stammbetonung dadurch, daß sie grammatisch bedingt sind. Für die Wechselbetonung reicht die morphologische Beschreibung nicht aus und muß durch eine grammatisch geregelte phonologische Angabe ergänzt werden. Endungs- und Wechselbetonung sind eine absolute Festlegung der Akzentstelle unabhängig von dem einzelnen Lexem.⁶ Sind Endungs- und Wechselbetonung somit von der Stammbetonung klar zu unterscheiden, ist die Abgrenzung zwischen ihnen weniger eindeutig. Beide stehen in einem Konkurrenzverhältnis zueinander, da aus dem Infinitiv nicht ersichtlich ist, zu welchem Betonungstyp ein Verb gehört.⁷ Darüber hinaus stellt das akzentuelle Verhalten der Verben auf -ить im P/F die synchrone Beschreibung vor besondere Schwierigkeiten. Wegen des durch die***

⁴ Nach Kempgen, der alle in das "Грамматический словарь русского языка" von Zaliznjak (Zaliznjak, A. A., Grammatičeskij slovar' russkogo jazyka. Slovoizmenenie, Moskva 1977a) aufgenommenen Verben berücksichtigt, gehören von den Verben, die im Infinitiv auf -ить enden, zur i-Konjugation alle mehrsilbigen außer *зыбить, зиждиться* und *-шибить*, sowie acht von neun einsilbigen mit Doppelkonsonanten vor -ить. Kempgen, 1989, S. 157. Verben auf -ить, die nicht zur i-Konjugation gehören, berücksichtige ich hier nicht, stammbetonte Verben auf -ить der i-Konjugation nur, wenn es aus dem Zusammenhang heraus notwendig ist. Im folgenden werde ich der Kürze halber stets von Verben auf -ить sprechen.

⁵ vgl. Isačenko, A. V., Die russische Sprache der Gegenwart, Teil I: Formenlehre, Halle (Saale) 1968, S. 232.

⁶ vgl. Kempgen, 1989, S. 172ff.

⁷ a.a.O., S. 480f. und Zaliznjak, A. A., Ot praslavjanskoj akcentuacii k russkoj, Moskva 1985, S. 27ff. Jochen Raecke weist darauf hin, daß an sich alle drei Betonungstypen (Stamm-, Endungs- und Wechselbetonung) miteinander konkurrieren würden, da es Beispiele für alle sechs rechnerisch möglichen Übergänge gäbe. Die Übergänge Stammbetonung zu Wechselbetonung, Wechselbetonung zu Endungsbetonung und Wechselbetonung zu Stammbetonung wären aber außerordentlich selten. Die These Pirogovas, der Übergang Endungsbetonung zu Wechselbetonung wäre eine Zwischenstufe des Übergangs Endungsbetonung zu Stammbetonung und ihm würde der Übergang Wechselbetonung zu Stammbetonung folgen, sei praktisch nicht belegt. Raecke, Jochen, Zur Morphologisierung des russischen Verbalakzents, in: Slavistische Linguistik 1977. Referate des III. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens, Bochum 27.9.77-29.9.77, hg. v. Wolfgang Girke und Helmut Jachnow (=Slavistische Beiträge Bd. 120), München 1978, S. 145.

zeitliche Entwicklung bedingten Wandlungsprozesses lassen sich nur schwer verlässliche Regeln aufstellen, die es ermöglichen, die Betonung des P/F der Verben auf -ить aus dem Infinitiv abzuleiten.

Ilse Kunert hat in ihrer Arbeit über die Veränderungen in der russischen Sprache den Wandel in der Betonung der Verben auf -ить als eine Erscheinung auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung eingestuft.⁸ Zusammen mit ihrem Hinweis auf den Umstand, daß ein sprachliches System kein starres Schema ist, erscheint die Suche nach Regeln für die Betonung dieser Verben fast zwangsläufig aussichtslos.⁹ Die Verteilung von Endungs- und Wechselbetonung im P/F der Verben auf -ить befindet sich nach wie vor in einem bereits einige Jahrhunderte andauernden Wandlungsprozeß und muß sich so synchron festzustellenden Regeln entziehen. Nichtsdestoweniger läßt sich das Phänomen beobachten und beschreiben. Und aus dieser Analyse können Erkenntnisse gewonnen werden, die Rückschlüsse auf Gesetzmäßigkeiten in der Entwicklung zulassen.

Das Konkurrenzverhältnis von Endungsbetonung und Wechselbetonung ist ein Phänomen, das mit der Beweglichkeit der russischen Betonung zusammenhängt. Bestimmte strukturelle Voraussetzungen, z. B. bei Substantiven einsilbige oder anfangsbetonte zweisilbige Stämme, lassen bewegliche Betonung möglich erscheinen, ihr Nichtvorhandensein verhindert diese. Sind solche Voraussetzungen gegeben, kann die bewegliche Betonung aber auch auf Grund von Affixen ausbleiben. Solche Affixe sind z. B. bei Substantiven das Suffix -ик, das immobile Betonung festlegt, oder für Verben das Präfix вы-, das bei Verben des vollendeten Aspekts den Akzent auf sich zieht.¹⁰ Darüber hinaus gibt es weitere Momente, die die Beweglichkeit der Betonung beeinflussen. Als ein solches Moment nennt Sebastian Kempgen den Einfluß einer anderen Sprache und erwähnt in diesem Zusammenhang das Kirchenslavische.¹¹ Bei den Verben auf -ить ist auffällig, daß gerade solche Verben gegen die Wechselbetonung resistent erscheinen, die buch-

⁸ Kunert, Ilse, Veränderungstendenzen und Entwicklungsprozesse im heutigen Russisch, Wiesbaden 1968, S. 86.

⁹ a.a.O., S. 11.

¹⁰ Tornow, Siegfried, Die häufigsten Akzenttypen in der russischen Flexion. Berlin-Wiesbaden 1984, S. 439ff.

¹¹ Kempgen, 1989, S. 60.

sprachliche, "kirchenslavische" Merkmale tragen, denen sich meist volkssprachliche Merkmale gegenüberstellen lassen. Tornow zählt zu diesen Merkmalen Komposition (*руководит* vs. *разводит*), Präfigierung (*превратится* vs. *переходит*), Liquidametathese gegenüber Polnoglasi (*сохраним* vs. *торопится*), Konsonantenwechsel т zu щ anstatt zu ч und д zu жд anstatt zu ж (*обращу* vs. *хвачу*; *побеждать* vs. *проводить*) sowie Ableitungen aus dem Kirchenslavischen (*вооружить* zu *оружие* vs. *ружьё*).¹² Exemplarisch hierfür können die Paradigmen der Verben *превратить* (verwandeln, umgestalten) und *переворотить* (umdrehen, umwerfen) betrachtet werden, bei denen sich buchsprachliche Merkmale und Endungsbetonung einerseits und volkssprachliche Merkmale und Wechselbetonung andererseits einander zuordnen lassen:

<i>преврати<u>т</u>ь</i>	-	<i>переворо<u>т</u>ить</i>
<i>превращу</i>	-	<i>переворо<u>ч</u>у</i>
<i>преврати<u>т</u></i>	-	<i>переворо<u>т</u>ит</i>
<i>превращённый</i>	-	<i>переворо<u>ч</u>енный</i>
<i>превраща<u>т</u>ь</i>	-	<i>перевора<u>ч</u>ивать</i>

Tornow hebt in diesem Zusammenhang hervor, daß "die Endungsbetonung eines der Charakteristika 'buchsprachlicher' Lexeme ist und die Wechselbetonung eines der 'volkssprachlicher'".¹³ Die Gleichsetzung "buchsprachlicher" Lexeme mit Endungsbetonung im P/F und "volkssprachlicher" mit Wechselbetonung ist, wie Tornow festhält, zwar nicht richtig. Das zeigt die Existenz endungsbetonter, ganz offensichtlich "volkssprachlicher" Verben wie *говорить*.¹⁴ Seine These, daß lexikalisch eindeutig als "buchsprachlich" gekennzeichnete Verben gegen die Wechselbetonung resistent sind, ist aber sehr naheliegend, "da es andererseits kein Verb gibt, das buchsprachliche Merkmale hätte und dabei im P/F wb wäre (...)".¹⁵ Dies ist ein auffälliges Charakteristikum der Verben auf -ить. In der vorliegenden Arbeit will ich daran anknüpfend der Frage nachgehen, inwieweit die

¹² Tornow, 1984, S. 444f.

¹³ a.a.O., 1984, S. 411f. Ich übernehme in dieser Arbeit die von Tornow verwendeten Bezeichnungen "buchsprachlich" und "volkssprachlich", da "kirchenslavisch" und "russisch" irreführend wären. Es handelt sich in jedem Fall um Momente der russischen Sprache.

¹⁴ a.a.O., S. 445f.

¹⁵ a.a.O., S. 412 u. 445.

Übereinstimmung zwischen den Verben mit buchsprachlichen Merkmalen und Endungsbetonung auch über die von Tornow untersuchten Verben hinaus zutrifft und wie sich die entsprechenden Ergebnisse in das Betonungsverhalten der Verben auf -ить insgesamt einordnen lassen.

1.2. Die Worthäufigkeit

Grundlage statistischer Untersuchungen der Sprache ist oft der Lexembestand eines Wörterbuches. Auf diese Weise soll, wie es von Kempgen bezeichnet wird, das Maximalsystem der Sprache und ihrer Teilbereiche erfaßt werden.¹⁶ Obwohl es sich dabei zwar jeweils um das Maximalsystem eines bestimmten Wörterbuches, im Falle Kempgens des "Грамматический словарь русского языка" А. А. Зализnjaks, handelt, können durch solche Untersuchungen durchaus Erkenntnisse erbracht werden, die eine für den Lexembestand einer Sprache eine nahezu absolute Gültigkeit haben.¹⁷ Es ist aber zu beachten, daß bei Hunderttausenden lexikalischer Einheiten einer Sprache nur einige Zehntausend verstanden und einige Tausend aktiv verwendet werden.¹⁸ Die absolute Erfassung einer Sprache oder ihres Wortbestandes ist daher kaum möglich. Rolf-Dietrich Keil hat in einem Aufsatz über die Erstellung von Wortschatzminima für den Russischunterricht auf die Ergebnisse aller in verschiedenen Kultursprachen vorgenommenen Worthäufigkeitsuntersuchungen hingewiesen.¹⁹ Danach bewegt sich der allgemeine, jeder Art von Texten gemeinsame Grundwortschatz in der Größenordnung von 1500 bis 2500 Wörtern. Darüber hinaus macht sich sowohl eine starke Spezialisierung je nach dem thematischen und stilistischen Charakter der ausgewerteten Texte als auch ein starkes Absinken der Einzelwortfrequenz bemerkbar. Wenn Keil die statistische Häufigkeit

¹⁶ Kempgen, 1989, S. 3f.

¹⁷ Zaliznjak, 1977a. Kempgen selber sieht die Unmöglichkeit, das Maximalsystem der Sprache tatsächlich zu erfassen. Kempgen, 1989, S. 3f.

¹⁸ vgl. Fisenne, Bärbel von, Werther, Horst, Probleme der Auswahl und Verwendung von Wortschatzminima im Fremdsprachenunterricht (unter besonderer Berücksichtigung des Russischunterrichts), in: Notizen und Materialien zur russischen Linguistik, Unterlagen für die Seminararbeit Nr. 3 (=Specimina Philologiae Slavicae Bd. 9), Frankfurt am Main 1975, S. 6.

¹⁹ Keil, Rolf-Dietrich, Zur Häufigkeit russischer Verben und Verbformen, in: Zeitschrift für den Russischunterricht 2, 1965-66/1, S.35-50.